

## Kalkabbau: Zeit zur Entwicklung von Alternativen verschlafen

*Zum Artikel „Widerstand gegen mehr Kalkabbau“ (Ausgabe vom 16. August).*

„Der Autor bemüht sich um eine sachliche Darstellung der Argumente für und wider den Kalkabbau. Leider vergisst er [...] das wichtigste Argument seitens des Naturschutzes: Der Teutoburger Wald ist in den Bereichen der geplanten Erweiterungsflächen FFH-Schutzgebiet (Flora-Fauna-Habitat). Dies bedeutet nichts anderes, als dass hier ein Gebiet mit dem

höchsten Schutzstatus, über den wir in Deutschland und Europa verfügen, der Ökonomie geopfert werden soll.

Es geht hier weniger um einzelne Fledermäuse und schon gar nicht um unberührte Natur oder, auf der anderen Seite, um scheinbare traditionelle Rechte oder die Schaffung neuer Lebensräume (die aber keinen standorttypischen Buchenwald darstellen, wie es in den FFH-Schutzzielen vorgegeben ist). Es geht auch nicht darum, wie der Verlust des Buchen-

waldstandortes kompensiert werden kann. Es geht darum, ob dies überhaupt möglich ist! Der Kommentator irrt, wenn er glaubt, dass das Problem nur räumlich verschoben würde, sollte eine neuerliche Abbau-Genehmigung nicht erteilt werden. Vielmehr würde das Problem zeitlich verschoben, denn der Kalk und der Berg sind endlich, die Zeit zur Entwicklung von Alternativen wurde verschlafen! [...].“

**Anja Roy  
Lienen**

**Leserbriefe** sind persönliche Meinungsäußerungen des jeweiligen Autors. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Beiträge senden Sie bitte als E-Mail an [leserbriefe@noz.de](mailto:leserbriefe@noz.de), als Brief an die Postadresse Neue Osnabrücker Zeitung, Stichwort: Leserbriefe, Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück.